



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 22. Martii. No. 32. F. 2.

1679

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Uboisen.

Sambstag den 22. Martii.

Hamburg den 17. Martii.

Römisches Brieffe melden / daß der Herz
Graff Wittenberg an den Kinder-
blattern gestorben. Der Königli-
che Französische Ambassadeur Her Graff
Rebenack / welcher den Frieden zwischen
seinem Könige und Ihr Hochfürstliche
Durchleuchtigkeit von Zell glücklich zum
Ende gebracht / soll / wie man vermeint /
nach dem Churbrandenburgischen Hofe
sich erheben / um daselbst ferner denen
Friedens Tractaten bezuwohnen. Es
(No. 32.) F 2. wird

wird auch gesagt / daß deßfalls bereits einige Conditiones obhandlen / wovon aber erst die Gewißheit zu vernehmen. Ihr Churfürstl. Durchl. werden gegen den 28. dieses aus Preussen wiederum zu Berlin erwartet. Die Berliner Briefe bringen anist eine Post nach der andern nichts sonderlichs. Die Danziger sind heute gar außgeblieben. Mit Passagierern aus dem Lüneburgischen hat man / daß dieser Tagen in selbigem Lande ein Danckfest wegen des geschlossenen Friedens gehalten worden. Wie aus Holländischen Briefen verlautet / soll doch gleichwol die Kaiserliche Ratification zu Nimwegen angekommen seyn / und künftige Woche gegen die Französische ausgewechselt werden. Aus Engeland hat man vielleicht morgen wieder ein Anfang der allda vorgehenden Materien zu erwarten / allwo es noch sehr trübe außsehen soll. Am verwichenen Donnerstag Mittag umb 11. Uhr hat man dieser Gegend an die Sonne gesehen / da sie durch die Wolcken gebrochen / daß sie zwen neben Sonnen nebenst eine Regenbogen repräsentiret.

Regens.

Regensburg/ vom 12. Martii.

Es lauffen zwar die Zeitungen wegen des Nordi-
schen Friedens wiederum ganz contra durch einan-
der/ und wollen einige versichern/ daß die Herren All-
irren benjamin halten/ und ihre Conquesten zu main-
teniren suchen würden/ daß auch selbige durch vielfäl-
tige Belandtschafften dergleichen Union unter sich
negotiiiren liessen/ auch derenthalben mit Aufbrin-
gung der Kriegs- Nothdurfften sehr occupiret wären/
massen auch Ihre Fürstl. Gnaden zu Münster bey der
Stadt Cöln die Völcker überlassen werden möchten;
Hingegen bringen Particulier- Briefe auch so viel
Umstände mit sich/ welche glaubend machen/ daß ge-
dachter Frieden wol ehe erfolgen dürfte/ als man ver-
meynet/ und ist nicht ohne Nachdenken/ daß der all-
hier anwesende Chur- Brandenburgische Abgesand-
ter seine in hoc Puncto eine Zeithero abgelegte Votis
die Reservation beygerücket/ daß solche noch zur Zeit
nicht gültig seyn sollen/ biß er derenthalben Churfürstl.
Particulier- Befehl empfangen haben würde. In-
dessen ist aus Franckreich/ wie auch aus dem Nieder-
lande und Elß nichts anders zu hören/ als daß sel-
bige Crone zu Wasser und Lande auffß äußerste armir-
et/ daß auch bereits 300. Galleren Seegelfertig lie-
gen/ so mit dem Mons. de Bivonne chiftes in See
gehen sollen/ worauff über 100. Compagnien zu Fuß
embarquiret wären. Der Prätext bestehet darinnen/
daß es wider die von Tripoli angesehen sey/ andere
aber

aber glauben / daß / wo es nicht auff Engeland / doch das Dessen wol Genua gelten dörrte / zumalen die in der Provençe und Dauphine gelegene Troupen die Alpen zu passiren / anfangen.

Ein anders vom 16. dieo.

Auff Begehren Ihrer Kays. Mai. daß die Ratification des Friedens von hiesigen Reichs-Ständen acceptiret werden möchte / so haben sich alle 3. Reichs-Collegien am 11. dieses vereinbaret / und die Resolution gefasset / solches auff eine kurze Zeit außzustellen / weilen deßfalls keiner derselben von seinem Principalen instruiret. Und weilen gedachte Ratification in den angesetzten 8. Wochen nicht wol außgewechselt werden kan / so wird der Kaysertl. Commissarius Herr Marquard ersuchet / bey den Kaysertlichen Ambassadeurs anzuhalten / daß die zur Außwechslung der Ratification bestimmte Zeit prolongiret werden möchte.

Wien vom 12. Martii.

Nachdem der Kaysertliche Hoff benachrichtiget worden / daß die Herzogin von Parma zeitliches Todes verblichen / als haben Ihr Kaysertl. Mayr. dieser Tagendie Cammer-Trauer angezogen / zu dem Ende auch bey denen P. P. Augustinern ein Castrum Doloris auffgerichtet worden. Weiln dem Hn. Grafen Albrecht von Sickingendorff Befehl ertheilet worden seine auffgetragene Commission ungehindert des geschlossenen Friedens zu vollziehen / als wird mit Verlangen erwartet / wie die zwischen Ihme / und forderst mit

mit Ihro Durchl. dem Herzog von Lothringen pflegende Conferentien abgehen werden. Vorgestern seind 300. Mann Recrouten von hinne gegen Eger marchiret / welche von dar weiter zur Keyserl. Armee in das Reich geführt werden sollen. Indessen wird vernommen / daß Ihro Keyserl. Mayr. schon entschlossen seyn / die Münwegische Friedens- Tractaten Ihres Theils zu ratificiren / hingegen lieget der Herzog von Lothringen durch den anhero geschickten Obristen Herrn Grafen von Mannsfeld Ihro Keyserliche Majestät eysrigst an / damit er auch seines Theils den Frieden ratificiren könne / Frankreich dahin zu disponiren / auff daß ihm Nancy wieder restituiret werden möge. Die aus Ungarn eingelangte Berichte geben / ob schon das eingegangene Armistitium noch nicht aufgehoben wäre / daß doch die Rebellen das Land wieder ganz unsicher machten / ja so gar gegen die Keyserl. Militie öffentliche Feindseligkeiten verübten / allermassen sie dann 23. Mann von dem Massinischen Regiment bey Schmelnitz niedergemacht hätten / auch ungeacht die aus Pohlen gehabte Auxiliar-Völcker von ihnen hinweg wehren / sie doch von endlicher Belegung der obschwebenden Irrungen noch wenig Ernst verspüren ließen / wie dann die drey Schlösser Túrna / Salang und Dorn / so anstatte selbige noch vor Aufgang des Monaths Februarii Ihro Keyserliche Majestät hätten abgetreten und überantwortet werden sollen / mit desto mehrerer

Mann.

Mannschafft versehen worden wären. Von dem aber / daß der Französische General Voham / nebenst denen bey sich gehabten Officirern von den Ungarn soll erschlagen seyn / wird nichts gemeldet. Sonsten ist erschienen Freytag der nachet Venedig und an den Herzogen von Mantua verschickt gewesene Keyserliche Courirer allhier wieder angelangt. Wie zu vernehmen steht / geht selbiges Herzogen mitgebrachte Antwort dahin / daß versichert wird / daß er dergleichen Intencion / wie ihm wegen Casal beymgemessen werden will / niemahlen gehabt / viel weniger mit dem Könige von Frankreich in einige Handlung sich darüber eingelassen / ob wol zu dergleichen / und noch etlichem mehrern sich zu resolviren er von den Spaniern schon zum öfftern Ursach bekommen hätte / als welche nicht allein sich mit Modena gegen ihm starck anlegten / sondern auch die Bezahlung / so dieselbigen / zu Unterhaltung der Besatzung in gedachten Casal zu thun / ganz unrichtig leisteten.

Eleve vom 22. Martii.

In der Nacht zwischen den 18. und 19. dieses sind die Frankosen vor die Stadt Calcar gerückt. Das Flüchten im Lande ist dermassen groß / daß es fast nicht zu beschreiben / weils ermeldte Franzosen grosse Anstalt machen / über den Rhein zu gehen / zu welchem Ende alle ihre Trouppen

pen so wol zu Pferde als Fuß im March begriffen. Vor 3. Tagen haben sie getrachtet zu Rohrort über zu kommen/sind aber repoußirt worden.

Nimwegen vom 23. Martii.

Demnach der Herr Graff Rinsky seine Reise von hinnen nach Wien angetreten/ ist der Herr Marquis de los Balbasos gleichfalls nach Brüssel abgereiset. Die Französische Ratification ist zwar angekommen/die Käyserl. aber noch nicht. In dem Clevischen Lande entstehet überall ein grosses Flüchten/ und stehen die Franzosen bereits ohnweit Gogh und Calcar/ massen von dannen schon ein Gerüchte einlauffet/ daß sie in diese Derther schon angekommen/ und selbige zu Cleve morgen erwartet würden.

Londen/ vom 14. Martii.

Dem König hat beliebet eine solenne Erklärung in seinem Rath zu thun/ daß er niemals anders getrauet gewesen/ als mit gegenwärtiger Königin/ und also keine rechtmäßige Erben habe; Welche Erklärung von Sr. Majest. selbst unterschrieben/ und folgendes von allen
Der

Herrn des Raths / und folgendes registrirt worden
ist.

Ein anders vom vorigen.

Man kan nicht vernemen / wodurch auff's neue
eine Aufruhr entstanden / daß die Gemeine mit aller
Macht auf die absolute Verbannung aller Römisch-
Catholischen/und Nachung der Processen über die an-
noch Befangene dringt/ weßwegen Ihre Majest. um
alle erdugende Ungelegenheiten vorzukommen / deß-
falls schon Ordre gegeben.

Aus Frankreich hat man / daß denen anwesenden
Schwedischen Ministern vom Könige 35. Kriegs-
Schiffe zur Assistenz wären zugesaget. Am 10 die-
ses ist einer Namens Amy in Newgate eingezogen/
welcher beschuldiget wird/ daß er einige verrätherische
und aufrührische Briefe aufgestreuet. Mit einem
Schiffe von Cadix/ so den 8. zu Baelmünden arrivirt/
hat man/ daß der Vice-Admiral Herder den Admi-
ral von Zalee nebst einer Holländischen Prise mit 16.
Stücken/ so zwey Algirische Räuber genommen/ver-
folget/ und zum stranden gezwungen hätte. Gestern
ist zu Vespford eine Fregatte von den zweyten Rang/so
97. Canonen führen sol / abgelauffen / welches heute
auch eine von der vierdten Ordnung zu Wolkedge-
rhun wird.

Ein mehrers aus' der Deresundischen
Relation.

[H. Notiz im No. 33: keine Öres. Rel. herangezogen!]